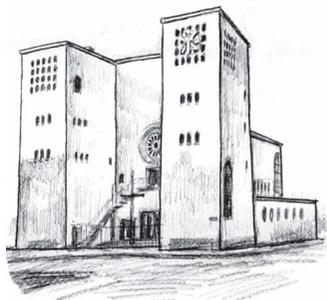


NEUE WEGE der Begegnung



Mitteilungsblatt der Pfarre "Königin des Friedens"

Nr. 2 / 2015

Sommer

80 Jahre Friedenskirche



Aufbruch in eine neue Zeit

„Wenn man Abschied nimmt von allem was schön war, von der Liebe, von der Jugend, das tut weh“. Dieses Wienerlied ist mir in den Sinn gekommen, als ich mir über den Inhalt des letzten „Editorial Beitrags“ unserer Pfarrzeitung „Neue Wege der Begegnung“ Gedanken gemacht habe. Abschied nehmen ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Lebens. Immer wieder müssen wir uns von lieben Menschen, von liebgewordenen Traditionen verabschieden, und dies ist mit Wehmut und Trauer verbunden. Durch viele Jahrzehnte war unsere Pfarrzeitung ein treuer Begleiter unseres Pfarrlebens und hat die vielfältigen Aktivitäten des Pfarrlebens widergespiegelt. Zahllose Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren bemüht, rechtzeitig die einzelnen Ausgaben vorzubereiten, Artikel zu schreiben, Interviewpartner zu finden, Fotos beizustellen und das Layout zu erstellen. Dafür sei ihnen ein herzliches „Danke“ gesagt. Aufgrund der Strukturreformen heißt es nun Abschied nehmen von dieser Art der Pfarrzeitung. Auch das tut weh.

Aber jeder Abschied ist auch ein neuer Anfang. Auch in Zukunft müssen Sie nicht auf eine Pfarrzeitung verzichten. Es wird für die neue Pfarre Göttliche Barmherzigkeit eine gemeinsame Pfarrzeitung geben, in der alle der Pfarre angehörigen vier Gemeinden Gelegenheit haben werden, ihr Gemeindeleben entsprechend zu präsentieren.

Das Jubiläum 80 Jahre Friedenskirche ist auch eine gute Gelegenheit, nicht nur auf die Geschichte der Pfarrzeitung zurück zu blicken, sondern auch kurz die Geschichte der Pfarre in dieser Zeit zu beleuchten. Die ersten beiden Jahrzehnte waren durch die schwierige politische und wirtschaftliche Situation in Österreich gekennzeichnet. Trotz vieler, heute oft nur schwer vorstellbarer Probleme, ist es Priestern und Laien gelungen, eine lebendige Pfarrgemeinde im pallottinischen Geiste aufzubauen. Auch nach der Wiedererlangung der vollen Souveränität 1955 wurde dieser Weg erfolgreich fortgesetzt und die Familienarbeit bildete einen Schwerpunkt der pastoralen Tätigkeit. Aber auch eine blühende Kinder- und Jugendseelsorge war zu verzeichnen. Pflege der Liturgie und klassischen Kirchenmusik wurde ebenfalls groß geschrieben.

Aber auch an der Pfarre Königin des Friedens sind ab den 1980-er Jahren die in der Gesamtkirche spürbaren Probleme nicht spurlos vorübergegangen. Priestermangel, Säkularisierung der Gesellschaft, zunehmender Wohlstand, Unzufriedenheit mit der Kirchenleitung haben dazu geführt, dass Kinder und Jugendliche das kirchliche Angebot nicht mehr attraktiv fanden und die Zahl der Kirchenbesucher stark zurückgegangen ist. Trotzdem ist es engagierten Priestern und Laien gelungen, ein lebendiges Pfarrleben zu erhalten.

Wo stehen wir heute? Es gibt zwar immer noch eine engagierte Kerngemeinde, aber die Überalterung ist nicht zu übersehen. Wir haben glücklicherweise vier Priester in unserer Gemeinde. Welche pastoralen Impulse können diese in Zukunft setzen und was ist heute noch vom pallottinischen Geist bei uns zu spüren?

Nehmen wir Abschied von alten Strukturen, aber nicht nur mit Wehmut und Resignation, sondern vertrauen wir darauf, dass mit aktiver Mitgestaltung von uns allen und mit Unterstützung des Heiligen Geistes die Gemeinde Königin des Friedens ein lebendiger Teil der Kirche in Favoriten bleiben wird.

Mit herzlichen Grüßen

Josef Mayer

Die Redaktion der „Neuen Wege der Begegnung“ dankt allen Leserinnen und Lesern für die Treue und das entgegengebrachte Interesse. Sie brauchen auch in Zukunft nicht auf eine Pfarrzeitung zu verzichten, die dann Themen aus allen vier Gemeinden behandeln wird.



Vorschau auf den großen Flohmarkt

Dieser findet am 24. von 9 bis 14 Uhr und am 25. Oktober von 9 bis 13 Uhr im Pfarrsaal statt. An den Sammeltagen nehmen wir wieder „Waren“ entgegen. Für Spielwaren, Schuhe, Geschirr, Kinderkleidung, Bücher, Krimis-Krams, Taschen und Schuhe, besonders Winterkleidung und Elektrogeräte ist die Nachfrage groß. Wir freuen uns auf zahlreichen Besuch und wünschen viel Spaß beim Suchen!

Sammelzeiten:

Montag, 19. Oktober von 15 bis 19 Uhr

Dienstag, 20. Oktober von 9 bis 12 und 15 bis 19 Uhr

Mittwoch, 21. Oktober von 9 bis 12 und 15 bis 19 Uhr

Alle Informationen werden auch wieder zeitgerecht im Internet, im Wochenplan und im Schaukasten angezeigt.

Christine Steeg, für das Flohmarktteam

Urlaubswünsche

Die Priester, der Pfarrgemeinderat und die Redaktion wünschen Ihnen einen erholsamen Urlaub und eine gesunde Rückkehr.





Magische 80 Jahre

„Denn tausend Jahre sind in deinen Augen wie der gestrige Tag, wenn er vergangen ist, und wie eine Wache in der Nacht.“

Psalm 90

Den Pallottinern aus der Limburger Provinz und allen Gläubigen aus der Pfarre damals sagen wir Danke. Danke für den Mut, danke für die Arbeit und danke für Euren Glauben. Wenn ich diese Zeilen schreibe, denke ich ständig an die Bedeutung der Zahl 80, nämlich die Auferstehung. Das ist das Prinzip, warum die Menschen Gotteshäuser gebaut haben.

Das Jahr 1935 war eine schwierige Zeit in Europa und in der Welt. Die Menschen haben sich noch nicht erholt nach den Wirren des ersten Weltkrieges und schon hat man Vorboten eines neuen Krieges gespürt.

Kardinal Innitzer weihte die Kirche am 16. November 1935 als „österreichische Friedenskirche“. In dieser Friedenskirche beten wir immer für den Frieden. 80 Jahre hindurch gab es viele Gruppen, Gebetsgruppen,

Veranstaltungen, Prozessionen, Andachten, Messen und es wurden die Sakramente gespendet. Die Menschen, inspiriert durch den Geist von Stifter und Gründer der Pallottiner Vinzenz Pallotti, haben die Gemeinde aufgebaut und beteiligen sich weiter am christlichen Leben.

Die magische 80 bringt uns immer Gedanken über die vergangene Zeit und über die Geschichte, aber wir richten auch unsere Blicke nach vorne. Ich schaue mit Zuversicht auf diese vergangene Zeit und denke an die vielen Menschen, welche die Friedenskirche gebaut haben und ihr treu geblieben sind. Ich denke an die vielen Verstorbenen, die der Herr in der Ewigkeit empfangen möge. Als Christ denke ich aber auch mit dem Auferstandenen Christus optimistisch an die Zukunft und an die Pfarre Neu mit den Gemeinden St.

Liebe Freunde!

Liebe Schwestern und Brüder!

Die Zahl 80 ist die Zahl des Auferstehungstages 8 auf der Ebene des Menschen. Damit steht die Zahl 80 in Beziehung zur Auferstehungsmacht Christi. Wenn wir in diesen Tagen 80 Jahre „Friedenskirche“ feiern, denken wir an erster Stelle an unseren Glauben. Der Glaube an die Auferstehung hat damals die Menschen inspiriert, im Jahr 1935 die Kirche Königin des Friedens zu errichten und zu bauen. Hier in Favoriten, im X. Wiener Gemeindebezirk, war es ein Bedürfnis der Pallottiner und vieler Menschen, ein Gotteshaus zu bauen.

Anton, Katharina von Siena und Dreimal Wunderbare Mutter Gottes.

Liebe Freunde!

Freut euch mit uns zum 80. Geburtstag der Friedenskirche. Dazu wünscht Euch Gopptes Segen und Frieden

Ihr

P. Stanislaw Korzeniowski

P. Stanislaw

Korzeniowski

„Alte“ und „neue“ Wege

Wieder einmal ist es Zeit, sich von Altgewohntem zu verabschieden und sich auf Neues zu freuen. Wovon spreche ich? Von unserem Pfarrblatt „Neue Wege der Begegnung“. Im Herbst 2015 wird aus vier bisherigen Pfarren eine neue Pfarre entstehen. Die bisherigen Pfarren werden als Gemeinden weiterbestehen. Dann wird es ein gemeinsames Pfarrblatt mit neuem Namen für die neue Pfarre geben.

Diese Gelegenheit möchte ich zu einem kleinen Rückblick auf unser „altes“ Pfarrblatt nutzen. Vor Ihnen liegt der 42. Jahrgang unseres Pfarrblatts. Abgesehen von früheren Pfarrbriefen (im Archiv der Pfarre gibt es unter



25 Jahre
Friedenskirche

Unser Pfarrbrief

November 1960

An die Königin des
Friedens!

Gedicht von Cordula Peregrina

1. Königin des Friedens,
Schutzfrau dieser Welt,
Herrin aller Herzen,
Stern am Himmelszelt.

3. Königin des Friedens,
Herrin hoch und her,
Hilf uns alle Tage
Leben Gott zur Ehr!

Unser Pfarrbrief aus dem Jahr 1960. Die gesamte Ausgabe dieses Pfarrbriefs können Sie im Internet unter www.kdf.at (Pfarrblatt) nachlesen.

anderem noch ein Exemplar eines Pfarrbriefs aus dem Jahr 1931 mit dem Titel „Der gute Hirt“) existiert das heutige Pfarrblatt bzw. dessen Vorgänger „Begegnung“ bereits seit dem Jahr 1972. Diese „Begegnung“ wurde 20 Jahre hindurch von Gottfried Marwal herausgegeben. Es waren 2-3 doppelseitig bedruckte große Seiten, die in der Regel fünfmal im Jahr erschienen und von Freiwilligen an die Haushalte verteilt wurden. In der letzten Nummer der „Begegnung“, in Heft 4/20 vom Juni 1992, verabschiedete sich Gottfried Marwal „In eigener Sache“ als Herausgeber mit den Worten: „... so bleibt mir ..., mich für Ihre Treue zu bedanken, in der Hoffnung, daß es für unser nicht mehr ganz junges Pfarrblatt Begegnung kein AUS sondern ein WEITER geben wird.“ Gottfried Marwal sollte recht behalten.

Ab dem Frühjahr 1993 erschien das Pfarrblatt in neuer Form mit leicht abgewandeltem Titel als „Neue

Wege der Begegnung“. Dieses Pfarrblatt wird seither viermal im Jahr per Post verschickt. Auffällig war der Wechsel zum nun üblichen kleineren, handlichen Format. Auch inhaltlich gab es Änderungen. So wurde von Beginn an zusätzlich zu aktuellen Informationen über das Pfarrleben im sogenannten „Blitzlicht“ meist eine Person unserer Pfarre vorgestellt. Daneben gab es ausführlichere Gespräche mit Persönlichkeiten des religiösen Lebens unter dem Titel „Im Gespräch“. Als Chefredakteur zeichnete Mag. Michael Adler, im Jahr 2004 übernahm Dr. Franz Köck, der schon lange dem Herausgeberstab angehörte, die Chefredaktion. Ihm folgte im Jahr 2007 Mag. Josef Mayer nach.

Alle Nummern des Pfarrblatts, sowohl der „Begegnung“ als auch der „Neuen Wege der Begegnung“ liegen im Archiv der Pfarre auf und können auch aus dem Internet unter www.kdf.at abgerufen werden.

Erlauben Sie mir noch ein paar persönliche Worte: Ich selbst habe seit Sommer 1999 am Pfarrblatt „Neue Wege der Begegnung“ mitgearbeitet. Während dieser Zeit habe ich über 50 Interviews, hauptsächlich mit Angehörigen unserer Pfarre, geführt. Diese Arbeit hat mir viel Freude bereitet. Die Gespräche mit meinen Interviewpartnern haben mich auch persönlich sehr bereichert. Nach nunmehr über 15 Jahren möchte ich mich von der Tätigkeit für das Pfarrblatt zurückziehen. Ich möchte mich bei allen Redaktionsmitgliedern und auch bei Ihnen, den Leserinnen und Lesern, herzlich bedanken und wünsche dem „neuen“ Pfarrblatt - das für eine „neue“ Pfarre wieder „neue Wege“ einschlagen wird - viel Erfolg!

Ihr

Ernst Buchberger

80 Jahre Friedenskirche

1935, im „Geburtsjahr“, wurde im April unsere Pfarre „Königin des Friedens“ errichtet und im November die Friedenskirche geweiht.

Schon etwa 10 Jahre vorher waren von Deutschland entsandte Pallottinerpatres um Errichtung einer Pfarre und Kirche für die Seelsorgearbeit im Triesterviertel bemüht. Die überaus großen Anstrengungen sind in der Festschrift „50 Jahre Friedenskirche“ ausführlich dargestellt (am Schriftenstand erhältlich).

Die ersten Jahre

Kardinal Innitzer weihte unter großer Anteilnahme der Bevölkerung die Kirche am 16. November 1935 ein. Bezugnehmend auf das Friedensthema beendete er die Predigt mit dem Anliegen; „Möge dieses Heiligtum in der Quellenstraße eine Quelle des Segens und des Friedens werden für diese Pfarrgemeinde, für unsere Wienerstadt, für unser Vaterland ja für die ganze Welt!“

Erster Pfarrer bis 1949 war P. Dr. Alois Greb. Seiner großen Priesterpersönlichkeit verdanken wir die Schaffung von Pfarrgemeinschaft und den Aufbau der Seelsorgearbeit. Verschiedene soziale Initiativen, vor allem gegen die Jugendarbeitslosigkeit vor 1938, sind für das Wirken von P. Greb charakteristisch. Während der NS-Zeit bewies er Standfestigkeit gegen das Regime, die auch eine viermalige Vorladung zur Gestapo nicht brechen konnte. Erzbischof Jachym nannte ihn beim Begräbnis 1965 eine „Säule der Kirche von Wien“. In der Bezeichnung „Dr.-Alois-Greb-Park“ gegenüber der Kirche wird das Gedächtnis an diesen bedeutenden Seelsorger Favoritens fortleben.



Der Kirchenbau

Architekt der Kirche war Prof. Robert Kramreiter. Diesem namhaften Künstler gelang der erste große, moderne Kirchenbau dieser Zeit in Wien. Er nannte sein Werk „Österreichische Friedenskirche“, eine Bezeichnung, die während der NS-Zeit nicht mehr verwendet werden durfte. Die beiden Glocken wurden 1944 als „Kriegsgrund-

Das unterzeichnete Komitee erlaubt sich Euer Hochwohlgeboren die höfliche

Einladung

zu den Einweihungs-Feierlichkeiten der Osterreichischen Friedenskirche, Wien, X., Quellenstraße 197 zu übermitteln.

Programm.

Samstag, den 16. November 1935, 7 Uhr früh:

Konsekration der Kirche durch den hochwürdigsten Herrn Kardinal.

Sonntag, den 17. November 1935, 8:30 Uhr vormittags:

Feierliche Einholung und Empfang Sr. Eminenz und der hohen Ehrengäste zum ersten feierlichen Pontifikalamt.

(Ecke Triesterstraße und Quellenstraße.)

Nach dem Pontifikalamt findet im Festsaal des neuerbauten Bildungshauses eine Matinee statt. In uneigennütziger Weise haben bereits ihre freundliche Mitwirkung zugesagt: Herr Hofschaulpieler Höbbling, Herr Dr. Krull mit seinen Sängerknaben vom Wienerwald u. a. Künstler.

Bei dieser Veranstaltung werden sprechen: Herr Bürgermeister der Stadt Wien, Richard Schmitz; Herr Bundeskanzler Schuschnigg und Herr Bundespräsident Miklas.

Eintrittskarte für diese Veranstaltung liegt bei.

Wir bitten Euer Hochwohlgeboren, bis 10. November l. S. um gütige Mitteilung, ob Euer Hochwohlgeboren davon Gebrauch machen, um einen Platz reservieren zu können.

Das Komitee gibt sich der Erwartung hin, daß Euer Hochwohlgeboren durch die persönliche Teilnahme, besonders an den Feierlichkeiten am Sonntag, den 17. November ein wirksames Bekenntnis für den Friedensgedanken geben werden.

Für das Arbeitskomitee zeichnet
Prälat Jakob Fried

Arbeits-Komitee:

Domkapitular Prälat Jakob Fried Vorstandender	Frau Bundeskanzler a. D. Paula Baugoin Vorsthende des Frauenarbeitskomitees
Ingenieur Rudolf Klob Vorstandenderstellvertreter	Rektor P. Alois Greb
Bundeskulturrat Direktor Dr. Rudolf Henz	Frau Rat der Stadt Wien Dr. Alma Mohr
Senatsrat Robert Stresch	Architekt Robert Kramreiter
Fräulein Josefina Handler	Frau Rat der Stadt Wien Maria Strohmayr Redakteur Richard Quapil

Ehrenschuß:

Vizekanzler a. D. Richard Schmitz, Bürgermeister der Stadt Wien

Ehren-Komitee:

Kardinal Erzbischof Dr. Theodor Inniger	Rat der Stadt Wien Hans Bancura
Bundeskanzler Dr. Kurt R. v. Schuschnigg	Oberrat Dr. Oskar Kafann
Bundesminister Dr. Karl Buresch	Präsident des Friedensbundes Osterreichischer Katholiken
Bundesminister a. D. Dr. Josef Resch	Frau Bundespräsident Leopoldine Miklas
Winkl. erzbischöfl. Konfliktoralar	Frau Fürstin Fanny Starhemberg
Pfarrer Raimund Jungbauer	Frau Bürgermeister Josefina Schmitz

Einladung zur Konsekration unserer Kirche am 16. November 1935

stoff“ eingezogen und erst 1952 und 1957 neu angeschafft. Als wesentliche Innenausgestaltung ist das Hochaltarfresko zu nennen, geschaffen 1958 vom Maler Albert Ferenz. Im Krieg wurden vor allem die Glasfenster zerstört, ausgenommen in der Marienkapelle. Diese wurde im Jahr 2000 als Werktagkapelle liturgiegerecht neu gestaltet und zwar durch den aus der Pfarrjugend stammenden jungen Künstler Martin Luptacik. Die finanzielle Grundlage dafür, wie auch für andere Ausgestaltungen und Renovierungen wurde durch den jährlichen Flohmarkt geschaffen. Frau Christl Steeg und ihr Flohmarktteam bewirkten geradezu Wunder bei Finanzierungen. 1984 wurde das noch von der Notkirche stammende Marienbild am rechten Seitenaltar fachgerecht restauriert. Geschaffen hat es der bedeutende Maler W.A.Rieder aus der Nazarenerschule.

Einige Gruppierungen in der Pfarre

„Zum Glauben braucht man Freunde“

Nach dem Krieg legte vor allem Pfarrer P.Hitz den Grundstein für die bestehenden Familienrunden. Die Runde 1 war von Hans Klein geprägt. Nach seinem Ableben übernahm seine Witwe, Frau Ruth Igelberg die Leitung. Die Runde 2 gestaltet mit vielen Ideen das Ehepaar Krebs. Beide Runden verdanken vor allem P.Scholz als Pfarrer nach P.Hitz wertvolle Im-



Unsere bunte „Wildenauer“-Gruppe

pulse. P.Eugen betreute durch viele Jahre die Runde 4. Vor allem aber unterstützte er auch wesentlich die Firmhelfer aus der Jugend und trug zur Gemeinschaftsbildung bei. Aus allen Familienrunden kam in hohem Maß Unterstützung bei der Liturgiegestaltung und im Leben der Pfarre.

Der neu eingerichtete Pfarrgemeinderat wurde seit 1972, wie auch in anderen Pfarren, zur Basis der Laienmitsprache. Begleitet wurde diese ab gleicher Zeit durch das periodische Pfarrblatt „Begegnung“, aufgebaut vor allem durch Gottfried Marwal.

Im Seniorenklub – jeden Freitag Nachmittag – betreut seit vielen Jahren ein Team die gemütliche Runde, meist bei Anwesenheit des Herrn Pfarrers. Nach Herrn Ennsbrunner leitet derzeit die Gestaltung Gerhard Jakel.



Unser Seniorenklub

Viele Jahre prägten sogenannte „Tischmütter“ die Vorbereitung und Durchführung der Erstkommunionunterrichts.

Traudl Leitgeb gründete daraus 1975 die „Mütterrunde“, die sie seither leitet. Kern sind monatliche Zusammenkünfte mit bedeutenden Referenten auf hohem theologischem Niveau.

Auf kirchenmusikalischem Gebiet gebührt ein Dank vor allem den langjährigen Organisten Rudolf Weiner, Klaus Scherling, Prof. Peter Fritsch und den Gestalterinnen rhythmischer Messen wie Lena Fritsch und Martina Reisinger. Die Chorgemeinschaft Friedenskirche setzt die langjährige Kirchenchortradition bei Gottesdienstgestaltungen fort.

Seit vielen Jahren betreuen Gruppen das monatliche Pfarrkaffee im Pallottisaal. Zusätzlich bietet seit den 90er Jahren die Jugend das Clubkaffee an. Es findet an allen pfarrkaffeefreien Sonntagen statt.



Reise nach Rumänien im Jahr 2010.

Viele gemeinsame und erlebnisreiche Ausflüge und Reisen hatten Christl Petsch und ihr Vorgänger Hans Klein für Pfarranhörige organisiert und damit sehr zur Gemeinschaftsbildung beigetragen.

Nach 1945 gab es eine starke Pfarrjugend und Ministrantenschar. Aus dieser Gruppierung gingen auch zwei Priester, Univ.-Prof. Msgr. Dr. Wolfgang Beilner und DDR. Paul Weiß, hervor.

Der Kern trifft sich noch heute einmal im Jahr über Initiative von Ing.Kurt Pascher, einem ehemaligen Oberministranten und Jugendgruppenleiter.

Unsere Priester

Alle Priester, die bei uns als Seelsorger wirkten, waren **Pallottiner**, das sind Mitglieder einer vom Hl. Vinzenz Pallotti gestifteten ordensähnlichen Gemeinschaft. Bis in die 70iger Jahre kamen alle aus Deutschland. Als Pfarrer wirkten in dieser Zeit Persönlichkeiten wie P.Greb, P.Hitz und P.Scholz. Wegen des Priestermangels im deutschsprachigen Raum wurden danach von der Ordensleitung polnische Pallottinerpatres entsendet. Als Pfarrer wirkten ab dieser Zeit P.Leo Niechoj und Ehrendomkurat P.Mag.Edward Daniel. Darauf folgte P. Lorenz Lindner und seit 2012 P.Dr.Stanislaus Korzeniowski.



Kardinal Franz König mit unserem damaligen Pfarrer P. Hitz bei einem Beuch unserer Pfarre 1969

Zu neuen Ufern

Soweit ein Rückblick auf 80 Jahre Friedenskirche. Bei allen vorgesehenen Zusammenlegungen und neuen Strukturen der Pfarren im 10.Bezirk gilt:

„Die Gemeinde Friedenskirche und ihre Kirche bleiben bestehen“.

Franz Köck

Die Redaktion dankt Dr. Franz Köck, der lange Jahre aktiv am Pfarrleben und in der Redaktion unserer Pfarrzeitung mitgewirkt hat, und auch allen anderen ungenannten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich für die Gemeinschaft der Friedenskirche verdient gemacht haben.

Pfarre neu Göttliche Barmherzigkeit

Die Errichtung der neuen Pfarre „Göttliche Barmherzigkeit“ rückt immer näher. Der offizielle Eröffnungsakt wird am Sonntag, 29. November 2015 um 9.30 Uhr in der Friedenskirche mit Kardinal Christoph Schönborn stattfinden. Folgende Vorschläge, die von den Pfarrgemeinderäten der vier, die neue Pfarren bildenden Gemeinden (St. Anton, Dreimal wunderbare Mutter Gottes, Königin des Friedens, Katharina von Siena) gemacht wurden, bedürfen noch der Genehmigung durch den Herrn Erzbischof:
Sitz der Pfarre: Königin des Friedens

Verwaltungszentrum: St. Anton von Padua

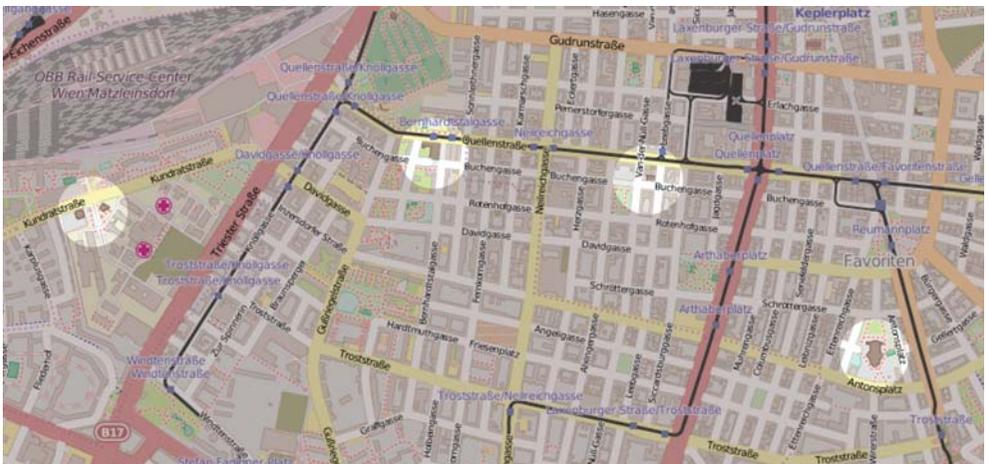
Die Vorbereitungsarbeiten im organisatorischen Bereich sind in vollem Gange. Es geht vor allem darum, mit 1. November 2015 einen reibungslosen Übergang in der Verwaltung, aber auch im Finanzbereich zu schaffen.

Es wird auch schon konkret an der neuen Pfarrzeitung und an einer gemeinsamen Homepage gearbeitet. Beide Projekte sollen mit der Pfarrerrichtung starten.

An dieser Stelle möchte ich darauf hinweisen, dass es mit der Schaffung der Pfarre „Göttliche Barmherzigkeit“ zu keinen radikalen Änderungen kommen wird. Vor allem die Arbeit in den Gemeinden wird zunächst so, wie sie es gewohnt sind, fortgeführt werden. Änderungen werden schrittweise unter Einbindung aller Gemeinden erfolgen. Bitte unterstützen Sie diesen Prozess. Es bedarf auch ihrer Mithilfe, damit die Strukturen der Kirche an die Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte angepasst werden können.

Josef Mayer

Quelle: OpenStreetMap



80 Jahre Pfarre „Königin des Friedens“

Kulturwochen vom 4. 10. - 18. 10. 2015



Sie sind herzlich zu den Veranstaltungen im Rahmen unserer Kulturwochen eingeladen.

Kartenreservierungen in der Pfarrkanzlei (Tel. 01 6041203) oder bei Paul Leidinger (Tel. 0664 3018606).

Bei allen Veranstaltungen ist für das leibliche Wohl gesorgt.

Während der gesamten Zeit besteht die Möglichkeit, die Ausstellung „**Mein Favoriten dazumal**“ im Eingangsbereich des Pfarrsaales zu besuchen.



Coralie Souy, Sarah Roxana Plata, Justin Jarmer, Luca Jarmer, Patrick Kajstura, Sophie Marie Opalka, Jose Marlis Anna, Simon Norbert Rathmanner

(Taufen und Eheschließungen auswärts: Falls Erwähnung im Pfarrblatt gewünscht wird, bitte in der Pfarrkanzlei melden.)



Helmut Mombour, Mathilde Werner, Raimund Wawriek, Manfred Deutschmann, Ludmilla Marcak, Julia Mikulenko, Helene Studeny, Hildegard Maurer. Nicole Leonowicz, Peter Fiala, Hilda Strohmaier, Franz Otten-dorfer, Johann Vogel, Elisabeth Fietz, Helene Bendeko-vics, Helga Blaha, Ingrid Nekam, Hedwig Metten, Margarete Chalupa-Figl, Anton Find, Christel Pech, Anna Springer, Hedwig Jungwirth, Edith Pollhammer, Anna Cejka, Gertraud Hauber, Erna Wendler, Anton Kamleit-ner, Rudolf Trautsamwieser, Antonie Gebel, Hermann Toll, Erwin Jesenicig, Alfred Kühner, Christiane Kili-an, Johann Theurer, Strahinja Djordjevic, Karl Schmalz-bauer, Andrea Trimmel, Gerhard Berger, Irene Skrabal, Christine Friedrich, Herbert Breit, Johanna Loidl, Ingrid Schuster, Irene Mikulitsch, Gertrude Marschall, Maria Wolf, Renate Meixner, Anna Maria Simota, Maria Fritsch, Elisabeth Steiner

Sie erreichen die Pfarre:

Quellenstraße 197

Tel: 604 12 03

Fax: 604 12 03 / 18

E-Mail: kanzlei@kdf.at

Pfarrkanzleistunden:

Mo - Fr : 8.30-12.00

Mi : 14.00-18.00

Kanzleileiterin:

K. Wallner

Sprechstunden des Pfar-rers P. Stanislaw Korze-niowski: nach Vereinba-rung

Unsere Partner- und Nachbarpfarre

„Dreimal Wunderbare Muttergottes“ (DWM):

Buchengasse 108

Tel: 604 13 77

Dank für Spenden

Vielen Dank für alle bis-herigen und auch zu-künftigen Kostenbeiträ-ge für unser Pfarrblatt. Sie helfen uns, die wei-tere Ausgabe zu ermög-lichen. (Konto bei „Ers-te Bank“, 06009557, Verwendungszweck: „Pfarrblattspende“, spe-senfrei).

Sommertagesdienstordnung

Wochtag
 Friedenskirche
 Dreimal Wunderbare Muttergottes
 Katherina von Siena
 St. Anton

Montag				7.30
Dienstag		18.30		18.30
Mittwoch	8.00			8.15
Donnerstag		18.30		18.30
Freitag	18.30			7.30
Samstag	18.30			*15.30
Sonntag	9.30	8.00	9.30	10.00
	**11.00			18.30

* in der Kirche St. Joseph, Waldkloster, Gellertplatz
 ** Hl.Messe in polnischer Sprache
 Täglich um 17.45 Uhr Rosenkranz in der Friedenskirche.

Adressen:

Friedenskirche: Buchengasse 158
 Dreimal Wunderbare Muttergottes: Buchengasse 108
 Katherina.von Siena: Kundratstr. 5
 St. Anton: Antonsplatz

Zum Titelbild: Aquarell von Ing.Herbert Miller, 2002

Alle Fotos dieser Ausgabe stammen von Mitgliedern unserer großen Pfarrfamilie und aus dem Pfarrarchiv.

Die Homepage unserer Pfarre:
<http://www.kdf.at>
 mit Link zum Archiv der *NEUEN WEGE der Begegnung*. Die neue Ausgabe ist bereits ab der Drucklegung abrufbar!

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarre „Königin des Friedens“, 1100 Wien, Quellenstraße 197.
Verantwortlich für die Redaktion: Mag. Josef Mayer
Mitarbeiter dieser Ausgabe:
 Dr. Ernst Buchberger, Dr. P. Stanislaw Korzeniowski, Dr. Franz Köck, Mag. Josef Mayer, Christine Steeg
Titelseite:
 Ing. Herbert Miller
Satz, Layout:
 Ing. Wolfgang Sokol
Druck:
 Donau Forum Druck GmbH, 1230 Wien, Walter-Jurmann-G.9
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.
DVR: 0029874(10053)

Hinweis: mdb: Mediendatenbank der Erzdiözese Wien

Hinweis: DWM = Dreimal Wunderbare Muttergottes, Buchengasse 108

Sommertagesdienstordnung von 5.7. bis einschl. 6.9.

(siehe auch Seite 15)

Sommerseniorenclub 28.8. und 25.9.

- Sa 15.08. 9.30 Mariä Aufnahme in den Himmel
Kräutersegnung nach der Hl. Messe
11.00 Hl. Messe in polnischer Sprache
- So 16.08. 9.30 Hl. Messe
11.00 Hl. Messe in polnischer Sprache
- Do 17.09. 19.00 pfarrliches Bibelgespräch im Pastoralzimmer
- So 20.09. Pfarrwallfahrt zur Jakobskirche in Schwechat;
nähere Informationen entnehmen Sie bitte den Schaukästen
in der Quellenstraße
- Di 22.09. 19.30 ökumenischer Bildungsabend in der Pfarre
„Zu den hl. Aposteln“, Salvatorianerpl. 1, Thema:
Der Galaterbrief – Das Geschenk der Freiheit bewahren
- So 27.09. 9.30 Pfarrfirmung in der Pfarre „St. Anton“
mit Bischofsvikar Dariusz Schutzki
11.00 Hl. Messe in polnischer Sprache
- Sa 03.10. 16.00 Tiersegnung im Pfarrgarten
- So 04.10. 9.30 Hl. Messe, anschließend Erntedankfest
11.00 Hl. Messe in polnischer Sprache

Clubkaffee: 16.8., 23.8., 30.8., 6.9., 20.9., 27.9., 11.10 jeweils ab 10.15 Uhr

Hl. Messen:

**Sonntag/Feiertag:
9.30**

**Vorabendmesse:
Samstag 18.30**

Weitere Messen und
Andachten entnehmen
Sie bitte den
Schaukästen.

Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

Verlagspostamt: 1100 Wien ZLGNR: 02Z030610M

P.b.b.

Vorbehaltlich eventueller Änderungen (siehe auch Wochenplan)